



(Foto: Werner Brunner)

## Auf Tauchgang

Der 3.-Sek-Schüler Federico Damovsky konstruierte im Rahmen seiner Abschlussarbeit ein Unterseeboot und tauchte damit erfolgreich im Obersee. **Seite 3**

### Neuer Anlauf

Mit einem Architekturwettbewerb wird ein Projekt für die Erweiterung des Alterszentrums im Rosenthal gesucht. **Seite 5**

### Flucht nach Wald

Ein junges Paar flüchtete aus dem kriegsgeschüttelten Sri Lanka und heiratete hier nach hinduistischer Tradition. **Seite 7**

### Das Jahrhundert-Hochwasser

Vor 75 Jahren fegte ein Gewitterregen über die Gemeinde Wald und verursachte ein verheerendes Hochwasser. **Seite 8/9**

### Lösung Sommerrätsel

Wer versucht hat, den Grenz-Fragen entlang unser Sommerrätsel zu lösen, findet die Auflösung und Gewinner auf **Seite 14**

## KOMMENTAR

### 1939: Rabenschwarz

Früher war alles besser? Von wegen! Meine Grossmutter Hulda, geboren 1907, hat mir solch romantische Vorstellungen verscheucht. Sie absolvierte am Tag ihrer Entlassung aus der Schule vormittags das Examen, um am Nachmittag erstmals in die Fabrik zu gehen. In die Weberei Hueb, welche beim Unwetter 1939 arg verwüstet wurde (siehe Seiten 8/9).

Zur Zeit der grossen Überschwemmung war Hulda allerdings nicht mehr Weberin, sondern Bauersfrau und Mutter zweier Buben. Ihr Hof blieb vom Wasser verschont, sonst aber war der Wurm drin und der Teufel los: 1939 war für Grosi das schwärzeste Jahr überhaupt. Die Wirtschaftslage war düster, der Betrieb verschuldet. Es ging das Gespenst der Maul- und Klauen-seuche um und das Gespenst des nahenden Krieges.

Grossvater rückte in den Aktivdienst ein, Hulda musste den Hof allein schmeissen. Das hiess auch: Melken, ungeübt, wie sie war. Je unerträglicher die Schmerzen in den Händen wurden, desto weniger Milch gaben die Kühe. Nachbars halfen. Ein Verwandter wurde aufgeboten, doch er trank, machte Unfug und alles noch schlimmer. Hulda schickte ihn fort. Es folgte Grossvaters Dienstanfall mit einem Pferd, Schulter gebrochen, Militärspital. Schliesslich setzte ein zu früher Wintereinbruch noch das Tüpfelchen aufs i.

Ich höre Grosi noch heute sagen: «Fahr mer ab mit de guete alte Zite!»

Kaspar Rüegg

# Rückblick

Samstag, 23. August

## Besichtigung Gemeindehaus



Fachlich überzeugende Präsentation beseitigt Zweifel.  
(Fotos: Urs-Peter Zingg)

Am Anfang der Führung hielt er sich etwas im Hintergrund, aber er wusste, seine Zeit würde kommen. Er hatte sich gut vorbereitet und am Schluss würde er mit gezielten Fragen den Architekten in Erklärungsnot bringen. Aber alles kam anders: Nach 30 Minuten waren alle seine Vorbehalte geklärt: Der Liftschacht war am richtigen Ort im Innern und hatte seine Stabilisierungsfunktion für die Erdbbensicherheit, der Wärmeverbund konnte wegen mangelnder Platzverhältnisse zwischen Schwert und Gemeindehaus nicht realisiert werden und vieles der alten Substanz wurde übernommen im neuen Konzept. Etwas enttäuscht musste er eingestehen, dass Architekturbüro und Gemeindebehörde in jahrelanger Vorbereitung gut gearbeitet hatten. Jedenfalls würde er JA stimmen.

Samstag, 23. August

## Konzert auf dem Tanzplatz

Als Wald vor vielen Jahren das Metzger-Recht zugesprochen erhielt, fand im Hof neben dem Hotel



Haltberg, 21. September 2014

Rössli oft ein kleiner Viehmarkt statt und hin und wieder spielte eine Musik zum Tanz auf. Jetzt wurde auf diesem versteckten Platz mit der einzigartigen Atmosphäre wieder Musik gemacht: Der Männerchor Wald unter der Leitung von Esther Lenherr und die Musikschule «Con Fuoco» unter Verena Zeller konzertierten mit Werken von grossen Komponisten. Dass der Walder Chor mit seiner Idee, vermehrt unter die Leute zu gehen, auf dem richtigen Weg ist, zeigte die riesige Zahl der Zuhörer, die im kleinen Geviert fast keinen Platz fanden. Trotz kaltem Wetter erwärmten sie sich an den künstlerisch hochstehenden Darbietungen der beiden Konzertgruppen.



Stimmungsvoll: Akustik und Atmosphäre.  
(Foto: zVg Erich Fischer)

Samstag, 30. August

## Neuzuzügertag

An einem strahlenden Samstag lud der Verkehrsverein und die Gemeinde Wald zu ihrem Neuzuzügertag (NZZ-Tag) ein. An Führungen im Dorf und einem Gang durchs Sagenraintobel lernten über 100 Neuzuzüger ihren neuen Wohnort kennen. Die Gäste wurden mit einem Ständchen der Harmoniemusik, der Vorstellung verschiedener Vereine und Institutionen und einem reichhaltigen Znacht verwöhnt, das ihnen der Gemeinderat servierte.

Aber nicht nur die Schokoladeseite von Wald sollte präsentiert werden: An einer Folgeveranstaltung bekommen die neuen Einwohner Gelegenheit, sich zu positiven und negativen Erfahrungen im Dorf zu äussern: Wald versteckt sich nicht!

Freitag, 5. September

## Neueröffnung Voland

Zur Firmenphilosophie von Voland gehört ein der Bäckerei angegliedertes Kaffee-Restaurant. Nach dem erfolgreichen Bäckerei-Start in Wald kam jetzt die Gelegenheit, diese Geschäftsidee an der Bahnhofstrasse zu realisieren. Laut Besitzer René Schweizer hofft man neben Handwerkern, Mittagsgästen und Kaffee-Dessert-Geniessern auch auf Hausfrauen und Mütter mit Kindern, die sich eine Pause gönnen, und ist überzeugt, dass für alle etwas angeboten wird. Zur Eröffnung mit gratis Kaffee und Gipfeli jedenfalls war das Lokal über Stunden brechend voll und die Voland-Crew hatte alle Hände voll zu tun. Eine Besucherin gab sich skeptisch: «Wänns dänn nur eso lauft, wänns nüme gratis isch!»



Gelungener Start schafft viel Goodwill.

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

23. Jahrgang Oktober 2014

### Herausgeberin:

Gemeinde Wald  
Auflage: 5000 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Susanna Lerch (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Insertionstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

### Auswärts-Abos/Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

### Layout:

Alinéa AG, Wetzikon

### Druck:

PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 9/2014 (November)  
Montag, 13. Oktober 2014

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch



# Erfolgreich gewässert

In der 3. Sek darf jede Schülerin, jeder Schüler eine selbständige Projektarbeit machen. Federico Damovsky baute sich ein Unterseeboot und fuhr damit im Obersee.

■ **Es wurde nicht ausgelassen gefeiert**, aber mit sichtlichem Stolz und grosser Genugtuung beglückwünschte Vater Gerald Damovsky seinen Sohn Federico zum erfolgreichen Tauchgang im selbstgebauten U-Boot.

## Erdwassertank als Hülle

Auf die Idee, ein Unterseeboot zu bauen, war Federico schon vor einiger Zeit gekommen. Er hatte von selbstgebauten Booten gehört und war begeistert gewesen. Die Projektarbeit der Sek bot genau den richtige Rahmen dazu.

Von Beginn weg war ein Erdwassertank als zentrales Element für die Hülle vorgesehen. Da der Tank 1000 Liter Inhalt fasst, was rund 1000 Kilogramm Auftrieb bedeutet, musste das Boot sehr schwer werden. Und um damit statisch tauchen zu können (im Wasser zu schweben), musste Federico auch eine Tauchkammer einbauen. Als praktikabelste Lösung bot sich ein Kanister an, der ins Boot gelegt werden konnte. Drei Schläuche machten es möglich, Luft hinaus und Wasser hereinzulassen, um abzutauchen. Fürs Auftauchen musste die Luftdruckflasche geöffnet werden, um das Wasser wieder hinauszudrücken. Ein Aussenbordmotor sorgte für den Antrieb.

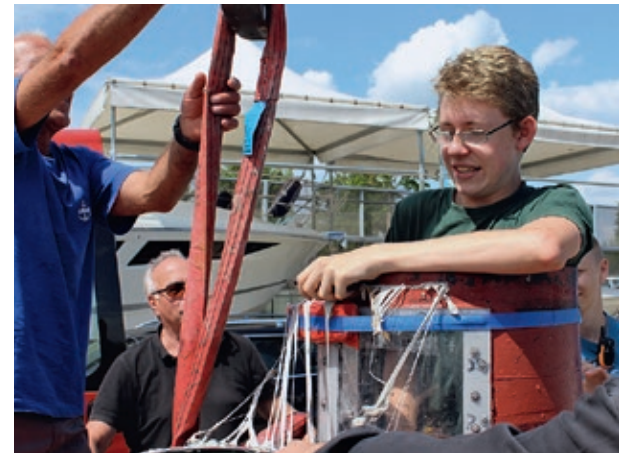
## Zu leicht gebaut

Ein komplett wasserdichtes Sichtfenster für den Turm fehlte noch. Eine fünf Millimeter dicke PET-Scheibe wurde gebogen, auf die gekrümmte Oberfläche aufgesetzt, mit Silikon abgedichtet und mit über 30 Schrauben fixiert.

Nach vielen Vorarbeiten und Planungen konnte Mitte Juni ein erster Tauchversuch im Yachthafen Stampf in Jona unternommen werden. Der Hafemeister hievte das Boot per Kran ins Hafenbecken. Es schwamm wohl stabil im Wasser, war aber trotz einer Tonne Gewicht noch immer zu leicht und tauchte nicht ab. Etwas enttäuscht musste der ganze Tross an Fans, Verwandten und Bekannten wieder von dannen ziehen.

Beim zweiten Versuch ein paar Wochen später klappte es dann. Damovskys hatten nochmals einiges an zusätzlichem Gewicht, insgesamt rund 1,2 Tonnen, mitgebracht und seitlich am Boot befestigt. Federico konnte, immer an den sicheren Seilen des Kibag-Krans, seine Runde im Hafenbecken drehen.

Keine Angst gehabt? «Nein», sagt Federico, «eigentlich nicht. Ich hatte eine gewisse Skepsis, ob der Deckel dicht genug ist. Auch spürte ich beim Tauchen einen ziemlichen Druck auf Brust



Federico Damovsky: Glücklich und zufrieden nach erfolgreichem Tauchgang mit seinem U-Boot.

und Ohren, der aber dank Druckausgleich später nachliess.» Und wie war das Gefühl? «Es ist eine riesige Freude, dass es geklappt hat, aber ich bin auch froh, dass es vorbei ist. Es war ziemlich stressig, denn Auf- und Abbau beanspruchten jeweils einen ganzen Tag.»

Klar, dass die 50 Franken der Schule für dieses Projekt nicht reichten. Dank vieler grosszügiger Spenden konnte sich der Schüler aber einen Traum erfüllen. Im Sommer hat Federico die Lehre als Konstrukteur begonnen.

Werner Brunner ▲▲▲

## Projektarbeiten

### WAZ: Was ist der Sinn von Projektarbeiten in der 3. Sek.?

Susanne Suter, Schulleiterin Schulhaus Burg: Die Idee ist, dass alle SchülerInnen der Abschlussklassen ein Projekt von der Planung, über die Umsetzung bis zum fertigen Produkt selbständig bearbeiten. Dabei sind sie frei in der Auswahl des Themas, je nach Interesse und Neigung. Eine schriftliche Dokumentation mit Angaben zum Projekt sowie eine mündliche Präsentation gehören auch dazu.

### Was wird für die Arbeiten von der Schule zur Verfügung gestellt?

Budgetmässig stehen pro Projekt 50 Franken zur Verfügung und im Schulhaus sämtliche Werkstätten, Küchen und PC-Räume sowie selbstverständlich die Lehrpersonen als Coaches.

### Wie gross ist die Begeisterung für die Projektarbeiten?

Die Mehrheit schätzt das autonome Arbeiten und macht sich voller Elan dahinter. Die Jugendlichen nutzen die Freiräume, die wir ihnen bieten, aber sie wissen auch, dass sie sich an Vorgaben halten müssen.



Sicher an Seilen, begleitet von einem Taucher und in ständigem Kontakt per Funk, dreht Federico Damovsky im selbst entworfenen und gebauten U-Boot seine Runde im Hafenbecken. (Fotos: Werner Brunner)



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0900 144 244**



**Finissage  
Walder Wuchemärt**

Schule Hittenberg kocht  
Choschtsuppe für den  
neuen Spielplatz.

Freitag, 31. Oktober 2014

Am 22. Oktober  
**frische Blut- und  
Leberwürste**

Ferien vom  
29. September bis 21. Oktober



Roland Dähler  
Tösstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25



**Katie Weber**  
Accessoire Suisse

**Popcorn**  
und poppige Kleider  
mit poppigem Rabatt  
am Waldermärt

Bahnhofstr. 13  
8636 WALD

**Amsler Richi**  
Motorgeräte & Service



www.amsler-motorgeraete.ch  
Schlipfstrasse 8 8636 Wald  
055 246 26 70

**die-immobilienhaendler.ch**






044 975 10 17

**erleben und geniessen...**

geöffnet an 363 Tagen  
Neu! Bahnhofstrasse 5  
Sanatoriumstrasse 7  
baumerfladen.ch

**Vermicelles-Kreationen**  
saisonales Genuss-Erlebnis

**Herbstschoggikreationen**  
variantenreiche und kreative Confiseriekunst  
Montag bis Freitag (an der Bahnhofstrasse 5)  
**täglich frisch zubereitete Menüs plus Salatbuffet**  
Wir nehmen auch Lunch-Checks

**reichhaltiger Sonntags-Brunch**  
(an der Bahnhofstrasse 5)  
9.00 bis 12.00 Uhr, Reservation 055 266 11 20

**Mit dem «Kaffee-Pass» jeder 11. Kaffee GRATIS**

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Bahnhofstrasse 5  
Mo-Fr 6.00-18.30 Uhr  
Sa+So 7.00-17.00 Uhr  
Sanatoriumstrasse 7  
Mo-Fr 6.00-13.00 Uhr  
Sa+So 7.00-12.00 Uhr

Tel. 055 266 11 20 kontakt@baumerfladen.ch  
www.baumerfladen.ch

**Wir sind täglich für Sie da!**  
(Am 1.1. und am 25.12. sind unsere Läden und Cafés geschlossen)

Im Binzholzquartier  
per sofort günstig zu vermieten:

**2 Praxis- oder Büroräume**

9 m<sup>2</sup> und 12 m<sup>2</sup> mit separatem  
Eingang, WC mit Lavabo.  
Parkplatz vorhanden.  
Auch tageweise mietbar.

**Kontakt**  
Susanne Walser 076 445 27 66

**ewWALD**  
Strom - Installationen - Anlagen

**Einfach mehr Installationen von hier.**

Tel. 055 256 56 56  
www.ew-wald.ch

**Einfach mehr von hier.**

**Wald ZH**

Gemeindebibliothek  
Wald

**English  
books**

Öffnungszeiten:  
Montag 09.00 - 11.00 Uhr  
Dienstag 16.00 - 19.00 Uhr  
Mittwoch 16.00 - 19.00 Uhr  
Donnerstag 18.30 - 20.30 Uhr  
Freitag 16.00 - 19.00 Uhr  
Samstag 09.30 - 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

**SCHUMACHER**

Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen

Schumacher AG  
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
www.schumacher-sanitaer.ch

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**

**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

**Papiersammlung** aus Haushaltungen  
Samstag, 25. Oktober 2014, ab 8 Uhr

**Einfälle  
statt Abfälle**

Papier bei den Kehrrechtsammelplätzen bereit stellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Sammlung **auch** im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
FC Wald (Tel. 079 404 12 90)

**GRATIS**

**MEHRWERT  
AM BAU.**

**Neu:  
Schraner Fenster mit  
4-Schicht-Lackierung.**

Fenster  
**schraner**

8637 Laupen-Wald · Tel. 055 256 20 50  
www.schraner-fenster.ch





Bald muss die Lamaweide nahe dem Dorfzentrum dem Neubau des Alterszentrums Rosenthal weichen.  
(Foto: Edith Rohrer)

## Von der langen Bank aufs Planungspult

Die Stiftung Drei Tannen lancierte einen Architektur-Wettbewerb für die Erstellung eines Alterszentrums auf dem Rosenthal-Areal. Damit rückt die seit langem angekündigte Bebauung des Grundstücks in greifbare Nähe.

■ **2003 erwarb die Stiftung Drei Tannen** das 7000 Quadratmeter grosse Grundstück Rosenthal, das unterhalb des Bahnhofs zwischen der katholischen Kirche und dem Areal der ehemaligen Weberei Keller liegt. Rund ein Viertel davon ist seit 2008 mit Seniorenwohnungen überbaut. Zusammen mit dem Sitz der Spitex Wald / Fischenthal waren diese 26 Mietobjekte der Anfang des geplanten Alterszentrums. Etappenweise sollten ein Altersheim und ein Pflegezentrum folgen. Doch über Jahre stagnierte dieses Vorhaben.

Nun nimmt es konkrete Formen an. Eine Fachjury selektierte über einen Architektur-Wettbewerb gut ein Dutzend Bewerber. Diese Teams, zusammengesetzt aus Architekten und Landschaftsarchitekten, entwickeln derzeit Wettbewerbsprojekte, die im März 2015 der Walder Bevölkerung vorgestellt werden sollen.

### Konzept – Ideen – Planung

Basierend auf einem Betriebs- und Raumkonzept erstellte ein Zürcher Architekturbüro eine Machbarkeitsstudie. In einer solchen Analyse wird geprüft, ob die Anforderungen für das geplante Alterszentrum auf dem vorhandenen Grundstück realisierbar sind. Gemäss Hubert Rüegg, Geschäftsführer der Stiftung Drei Tannen, ist ein mehrstöckiges Objekt vorgesehen, ob in Form eines oder mehrerer Gebäude, ist noch offen. Das Raumkonzept beinhaltet eine Kapazität von 108 Betten, die sich auf Wohn- und Pflegebereiche verteilen. Des Weiteren entstehen ein kleines Restaurant, ein Mehrzweckraum

und die Möglichkeit für Arzt- und Physiotherapiepraxen. Der Aussenbereich soll mit einer attraktiven Gartengestaltung zum Verweilen einladen. Geprüft wurde auch die Verkehrssituation, sowohl die ÖV-Anbindung wie die Notfall- und Feuerwehrezufahrt und die Einfahrt in die geplante Tiefgarage, die über die Rosenthalstrasse erfolgt. Ein privater Gestaltungsplan, wie ihn die BZO (Bau- und Zonenordnung) verlangt, wird noch erstellt. Nach Abschluss der Planungsphase soll der Startschuss für

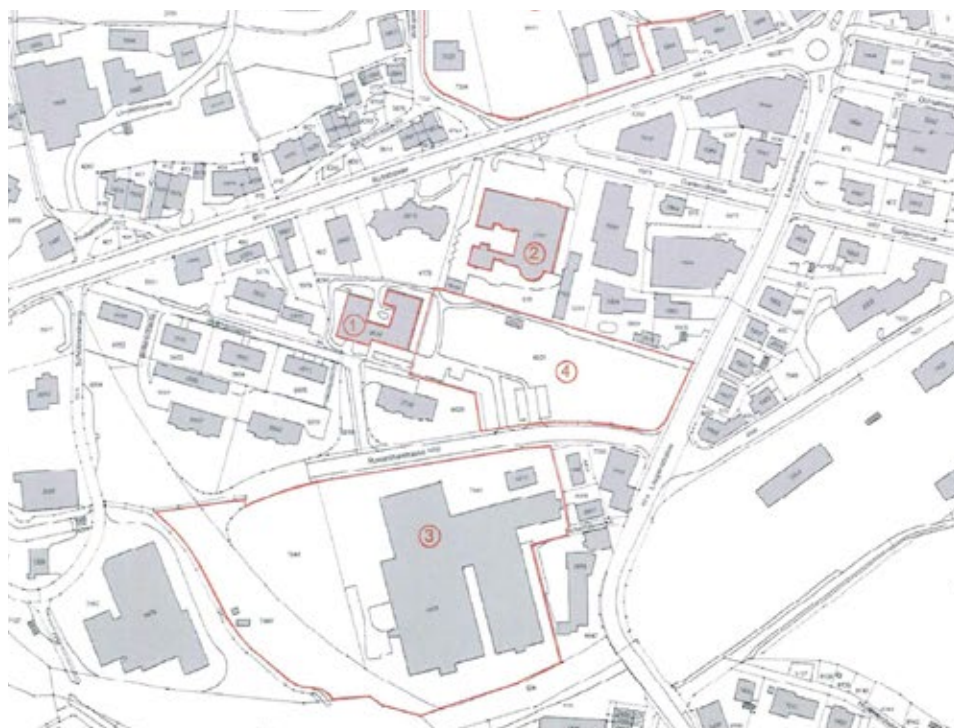
den Baubeginn 2017 erfolgen. Die Fertigstellung ist auf 2018 vorgesehen.

### Verkaufen oder umnutzen?

Ausschlaggebend für die Umsetzung jedes Bauvorhabens ist seine Finanzierung. In welcher Grössenordnung bewegt sie sich für das geplante Alterszentrum? Stehen Liegenschaften der Stiftung zum Verkauf, um das Rosenthalprojekt zu finanzieren? Geschäftsführer Rüegg erklärt dazu: «Eine Kostenschätzung erfolgt erst nach Abschluss des Wettbewerbs im Rahmen des Vorprojekts. Die Stiftung Drei Tannen verfügt über ausreichend Immobilien und Grundstücke, welche die Beschaffung von Fremdkapital gewährleisten.»

Rüegg informiert weiter: Parallel zum Neubauprojekt Rosenthal laufe das Projekt «Krone». Dabei gehe es um die zukünftige Nutzung der jetzigen Standorte des Altersheims und des Pflegezentrums. Die Ideen der Projektverantwortlichen tendieren in Richtung Generationen-Wohnen und einem Heim für Senioren mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen. 2015 entscheide der Stiftungsrat über einen möglichen Verkauf oder einer eigenen Immobilienentwicklung an diesen Standorten. In erster Linie stünde jedoch ein reibungsloser Ablauf des geplanten Neubaus im Fokus.

Edith Rohrer ▲▲▲



1. Seniorenwohnungen Rosenthal, 2. Katholische Kirche, 3. Areal Felsenau (ehemals Weberei Keller), 4. Areal Rosenthal (Plan: zVg Stiftung Drei Tannen)



# Was ist ein Weiler, was keiner?

In den Weilern rund um Wald ruht ein beträchtliches Potential: Viele einst landwirtschaftlich genutzten Ökonomiegebäude liegen brach. Mit der Schaffung von Weilerkernzonen würde es möglich, sie zu Wohnraum umzunutzen.

■ **Engagierteste Verfechterin** dieser Änderung ist Silvia Schoch aus dem Raad. Was anfänglich als Widerstand der Gemeinde hätte aufgefasst werden können, ist passé. Der Gemeinderat hat das Anliegen aufgenommen. «Wir strengen uns an», sagt Gemeindepräsident Ernst Kocher.

In Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Suter, Von Känel, Wild AG wurden 12 Weiler genauer betrachtet: Ried • Raad • Hirschwil • Hüebli und Aa • Hittenberg • Güntisberg • Mettlen • Hiltisberg • Dieterswil • Hueb und untere Hueb • Büel • Neutal und Hinter-Aatal. Bereits hat auch der Kanton eine erste Beurteilung dieser Weiler vorgenommen.

## Wir WalderInnen gestalten unsere Gemeinde

Der Kanton hat bei der verlangten Schaffung von Weilerkernzonen ein gewichtiges Wort mitzureden.

Als Voraussetzung für eine Einzonung werden genannt:

- 5 bis 10 bewohnte Gebäude
- ein geschlossenes Siedlungsbild
- eine Stützpunktfunktion

Ebenfalls mitreden konnten alle Interessierten, insbesondere natürlich BewohnerInnen der Weiler. Zwei Mitwirkungsveranstaltungen im Mai und im August fanden statt – ein mustergültiger, gut organisierter, demokratischer Prozess, getrübt höchstens durch die eher bescheidene Anzahl der Teilnehmenden. Wo blieben die Aussenwächter? Wo die Walderinnen?

## Was heisst «in Rufweite»?

Weilerwissen war wichtig an diesen zwei Samstagvormittagen, Argumente gefragt: Nicht überall deckt sich die Meinung der Einheimischen mit jener des Kantons. Mehrere der Weiler erfüllten in einer ersten Beurteilung die Bedingungen nur teilweise

oder gar nicht. Insbesondere sind einige der Walder Weiler für die kantonalen Anforderungen zu wenig kompakt. Um noch dazu zu gehören, muss ein Gebäude in Rufweite der anderen liegen – was ja recht flexibel ausgelegt werden kann. Sie hätten bei der Begehung der Weiler viel gerufen, schmunzelt Kathrin Näf vom Bauamt.

Die Gemeinde entschloss sich dazu, alle zwölf betrachteten Weiler gleich zu behandeln, ungeachtet der Chance für die Schaffung einer Kernzone. Viele Anregungen aus den beiden Veranstaltungen flossen in die Beurteilung ein.

## Der Fahrplan

Hürden bei der Realisierung könnten die Revision des kantonalen Richtplans, jene des Raumplanungsgesetzes oder die Kulturlandinitiative darstellen. Bis Ende Jahr erfolgt die öffentliche Auflage der Pläne. Wenn alles rund läuft, wird 2015 an einer Gemeindeversammlung darüber abgestimmt.

Kaspar Rüegg ▲▲▲

wer · was · wann · wo

### Weilerkernzonen

Weitere Informationen unter [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch)



Beispiel Mettlen – Weiler ja oder nein?



Information im Vorfeld ...



... und an der Mitwirkungsveranstaltung selbst.



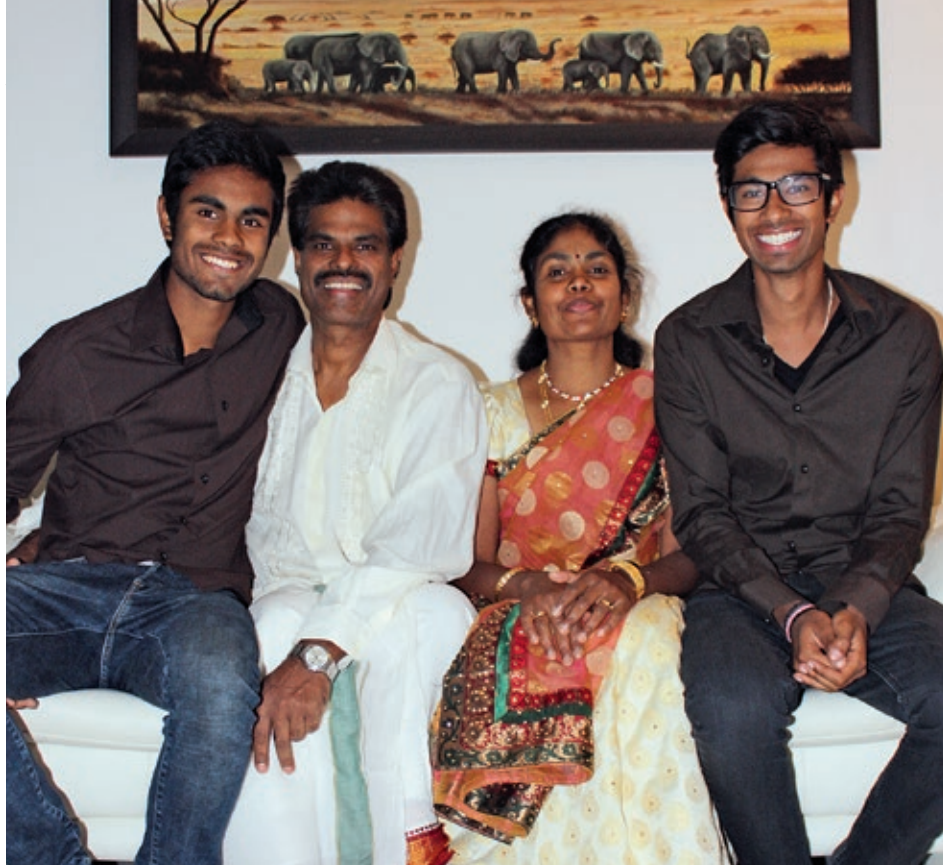
Pläne begutachten und diskutieren in Gruppen...



...braucht Sitzleder!



Silvia Schoch: Viel Einsatz für die Weilerkernzonen. (Fotos: Kaspar Rüegg)



Yogarasa (50) und Sumathy (45) in traditioneller Kleidung mit ihren Söhnen Vithush (links) und Vinoth (rechts).  
(Foto: Sylvia van Moorsel)

## Mit Hilfe der Götter

Während der Kriegswirren im hinduistischen Sri Lanka zwischen den Rebellen der Tamil Tigers, der singhalesischen Regierung und dem Militär gab es nur eines – die Flucht.

■ **Sehr Schlimmes** haben sie im Krieg erlebt. Yogarasa Thambipillai und Sumathy Sivasubrahmaniam wuchsen im Dorf Jaffna Nerveely in Sri Lanka auf. Sie mussten miterleben, wie ihre Häuser zerstört und Familienmitglieder getötet wurden. «Es war eine Katastrophe. Immer Angst. Immer Tod», erzählt Yogarasa. Seine Mutter schickte ihn fort, ganz gleich wohin, einfach weg von diesem traurigen Ort. Als politischer Flüchtling kam Yogarasa 1990 mittels Beziehungen in die Schweiz, nach Wald. Zuerst arbeitete er zwei Jahre im Strassenbau, danach wechselte er als Küchenmitarbeiter in die Höhenklinik.

### Trotz Arrangement die grosse Liebe

Sumathy gelang die Flucht 1994. Sie wusste von Yogarasas Aufenthaltsort, nahm Kontakt mit ihm auf und hier in Wald trafen sie sich erstmals wieder. Die beiden jungen Leute, bis dahin uninteressiert aneinander, verliebten sich sofort. In der hinduistischen Tradition werden Hochzeiten von den Eltern arrangiert. Diese taten es fernab von Sohn und Tochter und organisierten die Heirat von Sri Lanka aus. Yogarasa und Sumathy liessen sich in der katholischen Kirche Wald dem eigenen Brauch entsprechend durch «Ayar», dem hinduistischen Geistlichen, trauen. Mit der Heirat nahm Sumathy

traditionsgemäss den Vornamen ihres Mannes zum eigenen Nachnamen, dies gilt auch für die direkten Nachkommen.

Das junge Paar wohnte im Personalhaus der Höhenklinik. 1999 zogen sie hinunter ins Dorf an die Haselstudstrasse. Sumathy fand eine Stelle im Pflegeheim «Sunnerain» in der Cafeteria. Nach sechs Jahren folgte sie ihrem Mann in die Höhenklinik zur Arbeit, ebenfalls in der hauseigenen Cafeteria. Seit kurzem ist sie wieder zurück im «Sunnerain».

### Es gibt nur einen Gott

Von Yogarasas Mutter nahmen sie folgende Worte in ihr neues Leben mit: «Egal welche Religion du annehmen willst, es gibt nur einen Gott. Einen grossen Gott mit verschiedenen Namen.» Ob Gott, Allah, Buddha oder Shiva mache keinen Unterschied, es sei immer derselbe Gott. Yogarasa und Sumathy besuchen hier die katholischen Gottesdienste, sie leben Offenheit und Toleranz für alle Religionen.

1996 wurde Sohn Vinoth und zwei Jahre später sein Bruder Vithush geboren. Beide Söhne verfolgen eigene Ziele. Vinoth schloss eben das Gymnasium ab und beginnt mit dem Studium der Wirtschaftswissenschaft. Vithush besucht das fünfte Gymi und träumt vom

Architekturstudium. Beide spielen mit Begeisterung im FC Wald Fussball.

Die Familie besitzt inzwischen ein Eigenheim in Laupen, welches sie 2007 bezogen. Im Dachstock verfügt das Haus über einen eigenen Raum für die Zeremonien («Puja») zu Ehren der Götter. Ganz der hinduistischen Tradition verpflichtet, wird dieses Zimmer niemals mit Schuhen betreten. Im «Puja-Raum» hängen viele goldgerahmte Bilder von Göttern. Yogarasa und Sumathy beten die Götterbilder jeden Morgen und ebenso am Abend an. Sie bitten um Hilfe und Frieden für die Welt.

### Unsere Söhne sollen glücklich sein

Vinoth und Vithush fühlen sich in der hiesigen Kultur aufgehoben. Dies ist für ihre Eltern kein Problem. «Unsere Söhne sind hier geboren, sie haben das Recht, ihre eigene Religion zu entdecken», sind sie überzeugt. Demzufolge sei auch keine arrangierte Hochzeit vorgesehen. «Wenn ihnen ein Mädchen gefällt, ist das gut. Sie sollen einfach glücklich mit ihrer Liebe sein», sagt Sumathy lächelnd.

Zurück nach Sri Lanka wollen sie nicht mehr. Zu viele traumatische Erlebnisse hätten sie gehabt. Um diese zu vergessen, vertrauen sie ihren Göttern. Von ihnen erfahren sie Hilfe und Kraft.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



### Serie «Kulturen in Wald»

Ein Viertel der Walder Bevölkerung stammt aus dem Ausland, aus 75 verschiedenen Nationen. Wie leben diese Menschen bei uns? Wie sieht ihr kultureller Hintergrund aus? Die WAZ stellt einige dieser Kulturen vor. Bisher sind erschienen:

- Offen und weltgewandt (WAZ 1/14)
- Die Familie ist alles (WAZ 2/14)
- Von Kerala nach Laupen (WAZ 3/14)
- Fado wäre zu schwermütig (WAZ 4/14)
- Von den Niederlanden ins Alpenland (WAZ 5/14)
- Viva Brasil! (WAZ 6/14)
- Starke Frauen (WAZ 7/14)



75 Jahre sind seit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs vergangen. Zur gleichen Zeit – Ende August 1939 – gab es in Wald ein verheerendes Hochwasser. Überschwemmungen, rutschende Hänge und ein riesiges Ausmass an Zerstörung waren die Folgen.



Impressionen von den Zerstörungen im Grundtal.

■ **«Am 25. August** ging nachmittags über unsere Gegend ein wolkenbruchartiges Unwetter. In kurzer Zeit überflossen Gräben und harmlose Bächlein und wurden zu Strömen.» Dies ist ein Auszug aus einem Schüleraufsatz der Schulen Wald und Riedt über die Hochwasserkatastrophe vom Freitag, dem 25. August 1939. Eine andere Schülerin schrieb: «Auch Brücken wurden weggerissen, sodass der Verkehr einige Zeit stockte. Das war das erste Unwetter, das ich erlebte. Ich werde es nie vergessen.»

### Riesige Schäden

Durch das Hochwasser in der Bachtelgegend entstanden Schäden von über 18 Millionen Franken. Es regnete in dieser Zeit zwischen 150 und 187 Millimeter Wasser pro Quadratmeter. Das Unwetter forderte zwei Todesopfer. Telefone funktionierten nicht, die Hauptgasleitung zwischen Rütli und Wald



# Die Hochwasserkatastrophe von

Das Brauereiauto von Wald brachte Feuerwehrleute ins Grundtal und konnte wegen des Hochwassers weder vor- noch rückwärtsfahren.

wurde teilweise weggespült und Zufahrtsstrassen nach Wald waren blockiert – jene durchs Grundtal nach Rütli wurde zum Flussbett der Jona, welche einen Wasserstand von mehreren Metern erreichte.

«Ich schritt trostlos heim; denn nirgends sah man ein Plätzchen, das verschont geblieben war», erinnerte sich eine Schülerin.

### Der Bachtelspalt entsteht

Ein Erdbeben nach dem anderen brachte Schutt, Kies und Schlamm über Wiesen und Strassen bis ins Dorf. «Der Boden federte so stark, sodass ich beinahe eingesunken wäre», berichtete ein Schüler. Es tat sich der über zehn Meter tiefe Bachtelspalt auf, in welchen Tannen und Buchen versanken. Kulturland, Brücken, Strassen, Keller, Fabriken und Ställe wurden zerstört.

### Zeitungsaufrufe

Zeitungsartikel in der Zeit danach sind voll von Artikeln über die Hochwasserkatastrophe: Der Regierungsrat des Kantons Zürich und ein oberländisches Hilfskomitee rufen zu Spenden auf. Inserate suchen nach freiwilligen Helfern für die Räumungsarbeiten, andere informieren über die vom Frauenverein Wald organisierte gratis Gemüseabgabe. Ein Kinofilm wird extra vorgeführt, um Spenden für die Hochwasseropfer zu sammeln. Auch Informationen über gesperrte Strassen und darüber, welchen Weg die Schüler am besten ins Binzholz wählen, sind zu finden.

### Generalmobilmachung

Vier Tage nach der Katastrophe, am 29. August 1939, mussten aufgrund der drohenden Kriegsgefahr viele Männer einrücken, um Grenztruppen zu bilden. Durch den Überfall von Hitlers Armeen auf Polen folgte am 2. September 1939 schliesslich das Aufgebot für die ganze schweizerische Armee. Somit verlor Wald für die Aufräumarbeiten Pferde und Motorfahrzeuge – und sämtliche Männer im wehrpflichtigen Alter. Zurück blieben die Frauen, Kinder und ältere Menschen, die sich mit aller Kraft an den Wiederaufbau machten.

Marina Koller ▲▲▲



Der Maschinensaal der Fabrik Hübli.





1939

(Fotos: zVg Chronik Wald)



Zerstörung beim Kraftwerk Wellenwoog.

### Die Jona und das Kraftwerk Wellenwoog

Auch im diesjährigen verregneten Sommer 2014 sorgte die Jona für Aufsehen. Bereits im April 2013 öffnete sich der Schieber der Schleuse vom Kleinkraftwerk Wellenwoog fälschlicherweise durch ein technisches Versagen. Das Ergebnis war eine riesige Schlammlawine, die sich weiter unten im Bach festsetzte und alles Leben zerstörte. Mitte Juli dieses Jahres geriet erneut eine grosse Menge an Schlamm durch das Wehr in die Jona. Wiederum starben unzählige Forellen und Kleinstlebewesen erstickten im vielen Schlamm.

Das Awel (Amt für Wasser, Energie und Luft) hat anfangs Juli verordnet, das Wehr bis Ende Jahr offen zu lassen und dann zu entscheiden, wie es weiter gehen soll. Im Moment laufen die Abklärungen. Die Stromproduktion ist bis Ende Jahr eingestellt. (mk)



Das Schwungrad der Dampfmaschine war vier Meter hoch und lugte noch ganze 30 Zentimeter aus dem Geröll.

### Augenzeugenberichte



**Hansruedi Knobel:**

#### Das Unwetter im Dorf

«Es war Freitagabend, 25. August 1939. Seit einigen Tagen hatten wir Regenwetter. Etwa um fünf Uhr abends setzte ein andauerndes, heftiges Gewitter ein. Wasserfäden fielen wie Spaghetti vom Himmel. In einer halben Stunde war das Hochwasser da. Als ich aus dem Fenster schaute, realisierte ich, dass durch die Strasse im Schlipf ein knietiefer Bach floss. Ich zog meine Badehose an und ging ins Freie. Von der nahen Kirche läuteten die Glocken Sturm, Feuerwehrsoldaten rannten vorbei. In der Breitenmatt überschwemmte die Jona die Brückensutief, so dass sie jeden Moment fortgerissen werden konnte. In der Wellenwoog wütete der Fluss wie ein wildes Tier und riss die Strasse vollständig weg. Wie durch ein Wunder entkamen hier acht Männer, die versuchten, auf einem Steg einen Durchlass zu schaffen, im letzten Moment dem Tod. Trotz des Einsatzes der Feuerwehren und der Zivilbevölkerung musste man hilflos zusehen, wie das nasse Element entfesselt wütete.» (Ausschnitte aus einem Vortrag in der Handelsschule)



**Dorothea Budliger:**

#### Gefangen im Binzholz

«Wir hatten Turnen im Binzholz, weil in der Sek keine Turnhalle war, und durften «Völk» spielen an jenem Tag. Kaum hatten wir angefangen, kam der Regen. Da wollte uns die Lehrerin heimschicken. Aber der Abwart Schenkel rief: «Ihr müsst mir helfen. Der Keller wird überschwemmt.» Da haben wir mit dem Besen das Wasser gegen die Dole geschoben. Als die Kinder von der Kühweid nach Hause wollten, mussten sie wieder umkehren. Darauf hat der Schenkel jemanden geschickt, um Brot zu holen. Die fünf Brote haben wir 15 Mädchen dann in der

Turnhalle gegessen. Inzwischen ging es gegen acht Uhr. Ich durfte mit einer Freundin ins obere Stockwerk, die andern mussten in der Halle auf Matten schlafen. Kaum war ich im Bett, stand mein Vater mit sieben Feuerwehrleuten da und sagte, ich müsse nach Hause kommen. Beim Hinuntergehen sahen wir, dass der Binzholzhang schon abgerutscht war. So trugen mich die Feuerwehrmänner durch den Schlamm. Zu Hause tropfte es durch ein Loch im Dach auf mein Bett, so dass ich ganz nass wurde und für mich dachte, ich wäre besser in der Schule geblieben.»



**Jakob Kunz:**

#### Frauenpower in der Hueb

«Ich war zu Hause: Es regnete und regnete und über die Wiese kam ein Fluss durch die Hueb. Am andern Morgen sahen wir, dass die Kiesstrasse wie ein Hohlweg zwei bis drei Meter tief ausgeschwemmt war. Man hätte meinen können, der Bachtelweiher laufe aus. Der Bach riss Bäume und Stauden mit, die hinter der Fabrik den Bach stauten, so dass alles Wasser durch die Fenster im 1. Stock hinein und unten wieder hinaus lief. Die Webstühle wurden mit Stein und Dreck zugedeckt. Das Schwungrad der Dampfmaschine war vier Meter hoch und lugte noch ganze 30 Zentimeter aus dem Geröll. Nachher das grosse Aufräumen: Die Männer waren an der Grenze und die Frauen mussten allen Schutt von Hand in Körben wegtragen. Auch die nassen Zettel säuberten sie, wobei alle Fäden zuerst abgewickelt werden mussten. Wie lange es dauerte, weiss ich nicht mehr genau. Jedenfalls wurde in jenem Jahr nicht mehr gewoben. Ja, ohne die Frauen wäre nichts gegangen!»

Urs-Peter Zingg ▲▲▲

(Porträtfotos: zVg Knobel, Urs-Peter Zingg)





## Die Legislatur geplant

Mitte Juli zog sich der Gemeinderat für zwei Tage zurück, um seine Ziele für die Amtsperiode 2014 bis 2018 festzulegen. Als Tagungsstätte diente ein Ort, der viel Weitblick zulässt: die Walder Höhenklinik, deren Fortbestand auch in den gemeinderätlichen Zielen ihren Niederschlag fand. Folgende Legislaturziele hat sich der Gemeinderat in den nächsten vier Jahren prioritär gesetzt:

### Bahnhof-Areal

Für die zukunftsgerichtete Arealentwicklung ist ein öffentlicher Gestaltungsplan erarbeitet und rechtskräftig festgesetzt. Die planerische und bauliche Umsetzung wird vorangetrieben.

### Sportanlage Neuhus

Die Sportstätte Neuhus ist mittels einer Machbarkeitsstudie geplant, ein neuer Fussballplatz realisiert. Um Arbeitsplätze zu schaffen, wurde das heutige Trainingsfeld veräussert.

### Höhenklinik Wald

Die Klinik wird als Rehabilitationsstätte weitergeführt.

### Bildungslandschaft Wald

Startchancen von Kindern und Jugendlichen stärken: Vom Aufwachsen (Frühförderung) über den Schuleintritt zur Anschlusslösung (Übertritt ins Berufsleben/Anschlusschulen).

Eine Übersicht über die weiteren gemeinderätlichen Ziele ist unter [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch) abrufbar.



## Für Ihre Agenda

Der Gemeinderat hat den politischen Terminkalender für das kommende Jahr festgelegt bzw. die von Bund und Kanton angeordneten Abstimmungsdaten zur Kenntnis genommen.

### Gemeindeversammlungen 2015

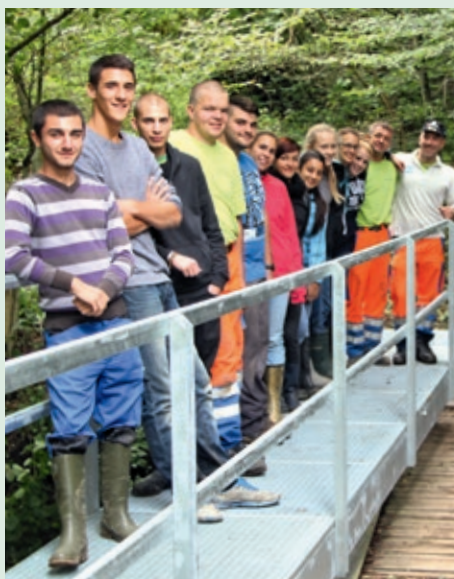
9. Juni und 8. Dezember sowie die provisorischen Termine 24. März und 22. September.

### Wahlen/Abstimmungen 2015

8. März (u.a. Erneuerungswahl Friedensrichter), 12. April (Kantons-/Regierungsratswahlen), 14. Juni, 6. September (kantonalen Wahlgang), 18. Oktober (National-/Ständeratswahlen) und 29. November.



## Lernende als Brückenbauer



### Die erfolgreichen Brückenbauer

v.l.n.r.: Ibrahim, Edmond, Andreas Kündig (Ausbildner), Silvan, Ricardo, Petra Weiss (Ausbildnerin), Rahel, Larissa, Nadine, Sina, Yasmin sowie vom Werkhof Martin Bühler und Felix Kunz. (Foto: zVg)

Eine der zahlreichen Brücken in der Fortsetzung des Sagenraintobels, genauer die Brücke im Gertobel kurz nach der Verzweigung Scheidegg/Oberholz, drohte wegen den durch die starken Regenfällen unterspülten Fundamenten in absehbarer Zeit abzurutschen. Am jährlichen Lernendtag bauten die Lernenden der Gemeinde (Kauffrauen/-männer sowie Fachfrauen/-männer Betriebsunterhalt) sowie einzelne Ausbildner für den Kanton eine neue Brücke aus Stahlelementen. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei vom Team des Werkhofs Wald, das die Projektleitung inne hatte, sowie von Dienstleistenden der Zivilschutzorganisation WalFisch, welche die notwendigen Fundamente vorgängig betonierten. Das Resultat am Ende des Tages kann sich sehen lassen und erfreute nicht nur die Lernenden sondern mittlerweile auch die vielen Wandererinnen und Wanderer.



## Aus dem Gemeindehaus in Kürze

- Das 120. Nordostschweizerische Schwingfest geht am 28. Juni 2015 in Wald über die Bühne. Zur Unterstützung dieses Grossanlasses wurde dem Organisationskomitee «Manpower» des Zivilschutzes WalFisch im Umfang von

80 Mann-Tagen zugesagt, die für den Auf- und Abbau der Infrastruktur eingesetzt werden.

- Alle Schiessstände in der Gemeinde – geschlossene oder noch genutzte Anlagen – sind zu sanieren und von Altlasten zu befreien. Diese Arbeiten sind bis zum Jahr 2020 vorzunehmen, um signifikante Subventionen des Bundes zu erhalten. Zudem darf ab dem vorerwähnten Zeitpunkt nicht mehr ins Erdreich geschossen werden, was die Ausrüstung der noch genutzten Anlagen mit einem künstlichen Kugelfang bedingt. Für die Ausarbeitung der nun nötigen Sanierungsprojekte hat der Gemeinderat einen Kredit von 70 000 Franken bewilligt.
- Für die Weiterführung der Instandstellungsarbeiten an Gewässern und Strassen, die seit dem Unwetter im Juni 2013 verschiedentlich grosse Schäden aufweisen, genehmigte der Gemeinderat einen gebundenen Zusatzkredit von 550 000 Franken. Das Total der Aufwendungen beläuft sich mittlerweile auf gegen eine Million Franken.
- Die temporäre Plakatierung in der Gemeinde war bisher nicht reglementiert. Dies führte immer mal wieder zu unklaren und uneinheitlichen Situationen, einerseits für die Gesuchsteller, andererseits für die Bewilligungsstelle und den ausführenden Werkhof. Nun liegt ein Plakatierungsreglement vor, zu dem Interessierte Ihre Meinung im Rahmen einer öffentlichen Vernehmlassung abgeben können. Zu finden ist das Reglement unter [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch). Eingaben sind möglich bis Ende November 2014 an die Abteilung Sicherheit und Gesundheit.
- Im Rahmen des kantonalen Genehmigungsverfahrens hat der Gemeinderat verschiedene untergeordnete Änderungen an der Teilrevision der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung (BZO) beschlossen. Die Ermächtigung für diese zwingenden Anpassungen erteilte die Gemeindeversammlung am 10. Dezember 2013. Die Bekanntmachung der Änderungen erfolgte am 5. September 2014 im amtlichen Publikationsorgan, die Genehmigung der revidierten BZO durch die kantonale Baudirektion erwartet der Gemeinderat nun zeitnah.

Martin Süss, Gemeindeschreiber





## Wenn Eltern und Schule am gleichen Strick ziehen

«Auch die beste Lehrerin und der beste Lehrer brauchen Bündnispartner, wenn sie Erfolg haben wollen. Der wichtigste Partner sind die Eltern», schreibt der renommierte Bildungsfachmann Jürgen Oelkers. Wenn die Lehrpersonen und die Eltern am selben Strick ziehen und sich regelmässig absprechen, haben Kinder und Jugendliche erfahrungsgemäss eine viel bessere Grundlage für schulischen Erfolg. Dies gilt für die Zeit im Kindergarten genauso wie für die Primarschule und die Sekundarstufe. Insbesondere in problematischen Situationen braucht es die intensive Zusammenarbeit von Eltern und Lehrpersonen. Dabei bewähren sich die Schulischen Standortgespräche, die in der Schule Wald einen hohen Stellenwert haben.

### Bewährt in Problemsituationen

Es gibt sehr viele Gründe, weshalb sich bei einem Kind irgendwann in der Schulzeit kleine oder grössere Probleme zeigen können, wie die folgenden typischen Fälle, die nicht aus Wald stammen, exemplarisch zeigen:

- Daniel, elf Jahre alt, sitzt im Unterricht kaum länger als fünf Minuten auf seinem Stuhl, ohne dass etwas «passiert»: der Bleistift fällt hinunter oder er sucht unter der Schulbank umständlich nach dem richtigen Blatt.
- Robin, 14 Jahre alt, besucht die zweite Klasse der Sekundarschule. In letzter Zeit kommt er häufig zu spät zur Schule. Am Unterrichtsgeschehen beteiligt er sich kaum mehr. Die Schulleistungen des vormals gut durchschnittlichen Schülers sind deutlich gesunken.

- Safeta ist fünf Jahre alt und kommt neu in den Kindergarten. Sie versteht und spricht noch wenig Deutsch. In den ersten sechs Wochen zeigt sie sich als ein aufmerksames, jedoch zurückhaltendes Kind. Sie spricht im Kindergarten nicht.

(aus: Schulische Standortgespräche, Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007)

Eltern, welche die aktuelle Situation ihres Kindes gemeinsam mit der Schule besprechen möchten, und Lehrpersonen, die bei einer Schülerin oder einem Schüler Auffälligkeiten wahrnehmen, verfügen mit dem Schulischen Standortgespräch über ein sehr nützliches Instrument. Sie können damit gemeinsam und gleichberechtigt Beobachtungen austauschen und Lösungswege entwickeln. Das Gespräch kann durch Eltern oder Lehrpersonen beantragt werden – die Lehrperson lädt ein. Am Gespräch sind alle dabei, die für eine gute Lösung notwendig sind – in der Regel also auch die Schülerin, der Schüler. Denn Lösungswege sind vor allem dann wirkungsvoll, wenn sie von allen Beteiligten getragen und unterstützt werden.

### Alle Beteiligten gleichberechtigt

Das Schulische Standortgespräch gewährleistet gleich lange Ellen für alle Gesprächspartner. Sein Ablauf ist präzise festgehalten. Die Vorbereitung erfolgt mit einem speziellen Dokument, das alle Beteiligten ausfüllen. Auch die Protokollierung ist genau vorgegeben, so dass die Standortgespräche nachvollziehbar sind. Das Vorbereitungspapier liegt in unterschiedlichen Sprachen vor, so dass auch Erziehungsberechtigte mit Migrationshintergrund gleichberechtigt einbezogen werden können. Im Vorbereitungspapier werden Einschätzungen zu

unterschiedlichen Bereichen festgehalten. Diese reichen vom Schulalltag bis zur Freizeit, um das Kind ganzheitlich zu erfassen. Mit diesem Vorgehen zeigen sich Unterschiede in den Beobachtungen sehr rasch. Für alle spannend ist es, Einsicht in die Überlegungen und Vermutungen der anderen Beteiligten zu erhalten. Im Idealfall entsteht so bereits die Basis für eine Verständigung und die Planung von Erfolg versprechenden nächsten Schritten. Liegen diese vor, werden sie vereinbart und protokolliert. In einem Folgegespräch, das in der Regel ein halbes Jahr später angesetzt wird, werden Lösungsansätze und ihre Wirkung überprüft.

### Das Ziel: Der beste Weg für die Schülerinnen und Schüler

Eltern sind interessiert daran, Einblick in die Schulentwicklung zu erhalten und ihre Anliegen einbringen zu können. Informationen über Lernziele, Leistungsanforderungen und den Lernstand ihrer Kinder interessieren sie sehr stark. Der Austausch mit der Schule erfolgt einerseits im Rahmen der Elternmitwirkung und der Öffentlichkeitsarbeit der Schule. Wenn es um das einzelne Kind geht, steht der informelle persönliche Kontakt der Lehrperson zum Elternhaus im Vordergrund. Mit dem zusätzlichen Schulischen Standortgespräch steht beiden Seiten ein ausgezeichnetes Instrument zur Verfügung, um auch in schwierigen Situationen Lösungen zu finden. So lassen sich im gemeinsamen Gespräch die besten Wege zu finden, um Schülerinnen und Schüler optimal in ihrer Entwicklung und ihrem Lernen zu fördern.

Fredi Murbach, Schulpräsident



Alle Beteiligten finden gemeinsam einen tragenden Weg. (Foto: zVg Volksschulamt des Kantons Zürich)

Weitere Informationen:

[http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb\\_und\\_unterricht/sonderpaedagogisches0/ssg.html](http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/sonderpaedagogisches0/ssg.html)

## BRUNO ERNST SCHREINER / MONTAGEN

Kleine Umbauten  
(Böden, Türen, Leichtbauwände)  
Reparaturen, Glaserarbeiten,  
Küchenservice etc.

Glärnischstrasse 16 • 8636 Wald  
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49  
Mail: [bruno@ernst-wald.ch](mailto:bruno@ernst-wald.ch)



**IHR ZÜGEL - TEAM**  
 CH & EURO Umzüge, Möbellift,  
 Entsorgungen, Packmaterial  
**Paul Müller AG, Laupen**  
 Hauptstr. 59  
 8637 Laupen  
 Tel. Nr. 055 246 33 05  
 Mail: pm-umzuege@gmx.ch  
 Web: pm-moebellager.ch

**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
 Mi. 22. Okt. 2014, 16<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
 keine Altersbeschränkung

Evangelische Freikirche  
 Chrischona Gemeinde Wald  
*Herzlich Willkommen*  
 Gottesdienst  
 jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
 Waldeggstrasse 8, Wald  
 Kinderprogramm  
 Start im Gottesdienst  
 Infos unter 055 246 11 38  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

**keller&kuhn**  
 ARCHITEKTUR · BAULEITUNG  
[www.keller-kuhn.ch](http://www.keller-kuhn.ch)

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
 8636 WALD  
**INNENAUSBAU**  
**ARTHO**  
[www.d-artho.ch](http://www.d-artho.ch)

**Daniel Artho**  
 Unterpuntstrasse 13 a  
 8636 Wald  
 Telefon 055 246 41 72  
 Fax 055 246 41 77  
 Natel 079 220 68 35  
 E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

Perfekt - mit vielen Vorteilen!  
**DAS HOCHBEET**  
 Die „Dorfbeiz“ Ochsen in Wald schätzt seine Hochbeet-Anlage

- Optisch schöne, bereichernde Terrassenabgrenzung
- Kräuter und Zutaten erntefrisch für die Küche
- Rasches, ergiebiges Wachstum
- Wenig Gartenarbeit in bequemer Arbeitshöhe
- Von Mäusen, Katzen sowie Hundengemieden

Verschiedene Modelle und Ausführungen ab CHF 590.-  
**GREEN CARD GARDEN**  
 Green-Card Garden GmbH  
 CH-8632 Tann  
 Telefon 055 251 20 03

**BLEICHEFIT**  
 Jahres- und Zweijahres-Mitgliedschaft inkl. Time Stop und Kinderhüeti, grosses Group-Fitness Angebot, gute Betreuung, familiär, Qualitop zertifiziert, gratis Parkplätze, Center Verbund.  
[fit@bleiche.ch](mailto:fit@bleiche.ch) 055 266 28 28

**Unsere Anlage. Unsere Bank.**

**Gratis Anlage-Check!**

Möchten Sie sich Ihren Traum erfüllen und in die Zukunft investieren? Mit unserer transparenten und umfassenden Anlageberatung fahren Sie genau richtig.  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Clientis**  
 Zürcher Regionalbank  
[www.zrb.clientis.ch](http://www.zrb.clientis.ch)

**WALD, GLÄRNISCHBLICK**

Von jeder Wohnung geniesst man eine schöne Aussicht über Wald in die Alpen.  
 An erhöhter Lage, nahe dem Dorfzentrum und dem Naherholungsgebiet verkaufen wir

- 2.5-Zimmer-Wohnungen**  
 Wohnflächen 69 m<sup>2</sup>, VP ab Fr. 430 000.-
- 3.5-Zimmer-Wohnungen**  
 Wohnflächen 84 m<sup>2</sup>, VP ab Fr. 510 000.-
- 4.5-Zimmer-Wohnungen**  
 Wohnflächen ab 105 m<sup>2</sup>, VP ab Fr. 620 000.-
- 5.5-Zimmer-Wohnungen**  
 Wohnflächen 119 m<sup>2</sup>, VP ab Fr. 730 000.-

Jede Wohnung verfügt über einen verglasten Balkon bzw. Sitzplatz. Waschmaschine/Tumbler in der Wohnung, Lift, Tiefgarage

**NOVA**  
 Bautreuhand AG  
 Industriestrasse 37  
 8625 Gossau ZH  
 Telefon 043 833 70 50  
[www.nova-ag.ch](http://www.nova-ag.ch) / [info@nova-ag.ch](mailto:info@nova-ag.ch)

# Grüezi Andrea Gujer

Als Mädchen bastelte sie lieber in Vaters Werkstatt an ihrer Seifenkiste, statt mit Puppen zu spielen. Heute repariert Andrea Gujer-Hornecker (43) Motorgeräte bei Richi Amsler am Schlipfplatz.



«Der Rasenroboter ist sozusagen mein drittes Kind, ich habe mich auf ihn spezialisiert», sagt die Mutter zweier Teenager-Töchter. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **«Als Kind war ich oft bei meinem Vater und habe in einer Ecke irgendetwas 'g'chlüttert»,** ich fand es immer spannend, was unten in der Werkstatt läuft. Oder man fand mich mit meinem Messer in der grosselterlichen Metzgerei Zuberbühler. Es musste immer was los sein.

Nach der Schulzeit absolvierte ich mein Welschlandjahr auf einem Bauernhof. Ich wollte nach Möglichkeit im Freien arbeiten können. Madame merkte rasch, dass man mich in der Küche weniger gut gebrauchen konnte. Einmal die Woche Röstli braten, war meine einzige Verpflichtung am Herd.

«Ich fand es immer spannend, was in der Werkstatt läuft.»

An den Wochenenden trafen wir Junge uns jeweils in der Chrischona Stadtmission Lausanne. Diese Begegnungen und Aktivitäten lösten in mir eine grosse Begeisterung für die Jugendarbeit aus. Als Folge davon leitete ich später während zehn Jahren zusammen mit meinem Mann die Jugendgruppe unserer Kirche in Wald.

Meine Lehre absolvierte ich als Sportartikel-Verkäuferin. Als Ausgelernte war ich auch für die Ausbildung der Lehrlinge zuständig. Meine Arbeitgeber und ich profitierten von meinen manuellen Fähigkeiten, so beim Anpassen von Mass-Snowboardschuhen und der Montage von Bindungen. Ich liebte diese Tätigkeiten und die Kundenkontakte.

Mein Partner Erwin und ich fuhren Motorrad. Wir heirateten früh, konnten in Oberlaupen das Haus meines Grossvaters übernehmen und haben es selber umgebaut. Sieben Jahre später bekamen wir die erste unserer beiden Töchter. Lea ist heute 16 und Nina 14 Jahre alt. Trotz meiner vielseitigen Tätigkeiten haben die Kinder oberste Priorität. Ich finde, wir sind eine glückliche Familie, auch wenn Teenager ganz schön anspruchsvolle Diskussionen mögen. Die beiden kommen übrigens oft hierher an den Schlipf zum «Nani», die sie sehr gern haben. Meine Mutter wohnt in der Geschäftsliegenschaft. Uns – auch meinen beiden Schwestern, mit denen ich guten Kontakt pflege – ist wichtig, dass dieses Haus in der Familie bleibt.

Es ist schön zu spüren, dass mich im Dorf viele Menschen noch erkennen als die damals kleine

Andrea Hornecker vom Schlipf. Dadurch bestehen bis heute persönliche Verbindungen.

Während vier Jahren arbeitete ich tageweise auf dem Bauernhof bei Familie Sprecher im Morgen. Da konnte ich die Traktoren fahren und lernte, mit verschiedenen Maschinen umzugehen. Zu dieser Zeit erlernte ich auch das Reiten. Diese Gene habe ich wohl von meinem Grossvater, Hans Zuberbühler, geerbt.

«Trotz meiner vielseitigen Tätigkeiten haben die Kinder oberste Priorität.»

Fast nahtlos kam eine neue Aufgabe auf mich zu. Im September 2012 zog Richi Amsler in die frühere Werkstatt meines verstorbenen Vaters und bereits im November stand ich an der Werkbank.

Wie ich zum ersten Mal wieder in Überhosen da stand, empfand ich ein unheimliches Glücksgefühl, da kamen mir viele Erinnerungen hoch, die tief in mir drin sitzen. Eigentlich hatten mein Vater und ich das Projekt, nach seiner Pensionierung zwei Oldtimer Autos in der Garage instand zu stellen. Doch es kam anders.

«Wie ich wieder in Überhosen da stand, empfand ich ein unheimliches Glücksgefühl.»

Einen Tag pro Woche bin ich bei Richi angestellt. Von ihm und in Kursen lerne ich nach und nach die Service-Arbeiten an Rasenmähern, Motorsägen und Schneefräsen. Ich liebe den Kontakt mit der Kundschaft, bin der «Gango» indem ich auch die Maschinen abhole oder ausliefern. So profitieren wir beide von meinem früheren Beruf als Verkäuferin.

Nach 10-jähriger Tätigkeit in der Gemeindeleitung der Chrischona übernahm ich dort das Präsidium der Baukommission und bin zugleich im Vorstand der Wasserversorgung Sagenrain, wo spannende Aufgaben zu lösen sind.

Stundenweise helfe ich bei meinen Freunden im «Laupner Ladä» bei den Vorbereitungen, bevor der Laden öffnet. Auch da kommt meine Begeisterung für unser Walder Dorfgewerbe zum Ausdruck.»

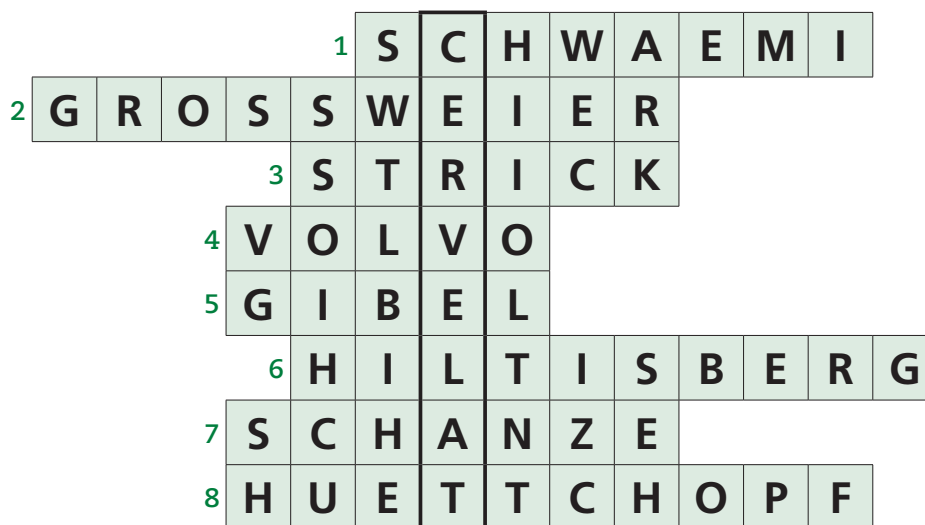
aufgezeichnet von Marcel Sandmeyer



# Dies und Das

## Auflösung Sommerrätsel

Der diesjährige Sommerwettbewerb erwies sich als knifflige Rätselaufgabe. Um die gesuchten Begriffe zu finden, waren Ortskenntnisse und eine gute Beobachtungsgabe gefragt. Die Spur des Lösungsworts führte entlang der Walder Gemeindegrenze. Eine Herausforderung, die bei der WAZ-Leserschaft regen Anklang fand. Es gab 134 Einsendungen, davon 127 richtige und 7 falsche. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Beteiligung am diesjährigen Sommerrätsel fast verdoppelt.



Bei der Verlosung wurden folgende Gewinner ermittelt:



### 1. Preis

**Karl Manser, Wald**

Gutschein für die Bleichbeiz im Wert von 150 Franken.

«Obwohl ich schon seit 64 Jahren in Wald wohne und

viel mit dem Velo unterwegs bin, war das Rätsel nicht so einfach. Zwar kannte ich den Weiher, wusste aber nicht, wie er heisst, und bei der Automarke habe ich vor Ort nachgeschaut. Unglaublich, dass ich gewonnen habe. Ich werde gemeinsam mit meiner Frau fein Essen gehen.»



### 2. Preis

**Christoph Berweger, Hittnau**

Gutschein für die Gibswilerstube im Wert von 100 Franken.

«Beim Rätsellösen kamen

mir die Ortskenntnisse durch meine Arbeit im Notariat Wald zugute. Nur zwei Mal musste ich auf der Karte nachschauen.»



### 3. Preis

**Yvonne Rüegg, Wald**

Gutschein für das Restaurant Sonnengarten im Wert von 75 Franken.

«Zuerst habe ich allein mit dem Rätsel angefangen.

Dann bekam ich Unterstützung durch meinen Mann. Er war es schliesslich auch, der mich bestärkt hat, mitzumachen. Und hat es geklappt. Super!»

**Herzliche Gratulation!**

Edith Rohrer ▲▲▲



## Lange macht zu

In der September-Ausgabe 7/14 berichtete die WAZ über die Schliessung des Innendekorations-Geschäfts Lange und verwies auf das Geschäft Wilhelm Wohnen in Neuhaus. Dabei ging vergessen, dass wir hier in Wald seit gut einem Jahr das Geschäft stoff & more in der Liegenschaft Schwert an der Bahnhofstrasse haben, das auf Vorhänge, Stoffe, Badezimmerzubehör und vieles mehr spezialisiert ist und auch Polsterarbeiten durch zwei gelernte Innendekorations-Näherinnen ausführen kann.

Annette Homberger



**Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**



**SCHNYDER**  
FREUDE AN MODE

Bahnhofstr. 30, 8636 Wald  
www.schnydermode.ch

**ES GIBT WIEDER SCHUHE  
IN WALD!**

Neue Schuhabteilung im  
1. Obergeschoss



# Ausblick

## Oktober 2014

### Veranstaltungen

- 2. DO 18.30 «komme was WOLLE» – Stricken am Donnerstag**  
Naturheilpraxis Katrin Hänslü, Lismi Frauen Wald, Patrizia Principe / Katrin Hänslü, gastzimmerwald@hotmail.com
- 3. FR 19.00 «Herzschlag» – Impulse für ein erfülltes Leben**  
Treffpunkt Herz, Hauptstr. 38, Arztpraxis Laupen, Silvia Dollenmeier, sidolli@hispeed.ch, 076 362 42 41
- 4. SA 14.00 «Roots n' Colours» – Finissage**  
Vivendi Lebens-Art, Bilder von Chantal Hediger und Doris Hornecker-Zuberbühler, www.vivendi-lebensart.ch, Verena Büsser, 055 246 18 18
- 15. MI 11.30 Ökumenischer Suppezmittag**  
kath. Pfarreizentrum, Anmeldung: www.ref-wald.ch, Rita Bütler, 055 246 41 26
- 19. SO 14.00 Jubilarenkonzert**  
Schwertsaal, Harmoniemusik Wald, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin, 076 526 67 64
- 21. + 28. DI 20.00 20 Years Gospelchor Wald – Start in die neue Saison & Chance einzusteigen**  
Windegg, www.gospelchorwald.ch, Friedrich Joss, 055 246 56 50
- 22. MI 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag**  
Windegg, www.ref-wald.ch, Linda Wipf, 055 246 51 15
- 22. MI 16.30 Gratis Kino – «Turbo»**  
Schwertsaal, www.gratiskino.ch, Stephan Hegglin, 076 567 68 60
- 25. SA 20.15 «Lapsus klaut Comedy»**  
Schwertsaal, agKultur Wald, www.kulturag.ch
- 29. MI 13.00 Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren**  
Kronenwiesweg 1, www.ref-wald.ch, Christa Hess, 078 885 64 70

- 30. DO 12.00 Mittagstisch für Senioren**  
Cafeteria des Pflegezentrums Wald, www.stiftungdreitannen.ch, Empfang, 055 256 11 11
- 30. DO 19.00 Erwachsenenbildung Wald / Rütli**  
Windegg, www.ref-wald.ch, Linda Wipf, 055 246 51 15
- 31. FR 19.30 fray-out – ein Treff für junge Leute**  
Trottenkeller Windegg, www.ref-wald.ch, Christa Hess, 078 885 64 70

### Ausstellungen

- 2./3. DO/FR «Roots n' Colours»**  
Vivendi Lebens-Art, Bilder von Chantal Hediger & Doris Hornecker-Zuberbühler, www.vivendi-lebensart.ch, Verena Büsser, 055 246 18 18

## November 2014

### Veranstaltungen

- 1. SA 9.00 Frauezmorge: «... und deinen Nächsten wie dich selbst» mit Ina Rohrer**  
Windegg, www.ref-wald.ch, Esther Knecht, Kirchenpflegerin / Milva Weikert, Pfarrerin, 055 246 51 15
- 1. SA 18.00 «Let's Rock»**  
mit «Tempesta» & drei weiteren Bands, Tanzshow und DJ, Schwertsaal, Michael Ardielli, migi\_1233@hotmail.com
- 4. DI 20.00 20 Years Gospelchor Wald – Start in die neue Saison & Chance einzusteigen**  
Windegg, www.gospelchorwald.ch, Friedrich Joss, 055 246 56 50

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden sie auch Hinweise auf weitere Anlässe.

## Wädi's Gartenbau natürlü

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

www.milzshop.ch

## Verkauf Beratung Montage



MILZ **055 246 42 42**  
**AUTOSHOP**

Güntisbergstrasse 2, 8636 Wald Mo-Fr 8-12 h / 13.30-18 h, Sa 8-12 h



Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 1657

[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



Einfälle  
statt Abfälle

Wasserröhrgemächte  
Abfallentsorgung  
Gemälde Wald



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

### Sonderabfall (Gifte) aus Haushaltungen

Das Sonderabfallmobil kommt:

**Samstag, 18. Oktober 2014, 9.00 – 12.30 Uhr.**

Standort: Hauptsammelstelle Schützenstrasse 2, Wald ZH  
Gratis angenommen werden Mengen bis max. 20 kg pro Abgeber und Jahr: Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünner, Säuren, Laugen, Entkalker, Medikamente, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Druckgaspatronen, Quecksilber, Pflanzenschutzmittel, Holzschutzmittel, Unkrautvertilger, Dünger, etc.  
Ankünfte erhalten Sie unter Telefon 055 256 51 40



# balda z'Wald

AG KULTUR

## «Komme was WOLLE»



Von Oktober bis Februar trifft sich ein Grüppchen von vier bis zwölf Frauen jede Woche zum gemeinsamen Stricken. Patrizia Principe hat die «Lismi Fraue Wald» vor zwei Jahren ins Leben gerufen mit der Idee, die dunklen Winterabende in Gesellschaft bei dieser gemütlichen Tätigkeit zu verbringen. Da manche der Frauen sehr versierte Handarbeiterinnen sind und das Stricken kunstvoll beherrschen, kann, wer will, auch etwas lernen und sich an Projekte wagen, die allein nicht zu schaffen sind. Dieses Jahr treffen sich die «Lismi Fraue» jeweils am ersten Donnerstag im Monat im Atelier einer professionellen Handarbeiterin um von deren Können zu profitieren und sich kreativ anregen zu lassen. – Um einen grossen Tisch versammelt wird gestrickt und geplaudert, auch etwas geknabbert und getrunken, so dass in angeregter und gemütlicher Atmosphäre die schönsten Dinge entstehen.

**1. Atelierbesuch: Donnerstag, 2. Oktober, 18.30 Uhr**

Naturheilpraxis Katrin Hänsl  
 Patrizia Principe: 055 246 67 59  
 gastzimmerwald@hotmail.com

## Achtung: Lapsus «klaut» ... Comedy!



Seit 17 Jahren begeistert das Schweizer Komikerduo Christian Höhener und Peter Winkler alias Bruno Gschwind und Theo Hitzig sein Publikum mit einer einzigartigen Mischung aus Komik, Akrobatik, Show und tagesaktueller Satire. «Klaut» ist ihr fünftes, abendfüllendes Programm. Diesmal spielt das Duo noch verblüffender mit den Mitteln von Multimedia, was nicht nur für halluzinogene Effekte sorgt, sondern auch ganz perfekt zum Thema passt: Unsere Welt voller Plagöris und Plagiate, die zu

einer einzigen Cloud zusammenwächst, in der jede Idee für alle frei verfügbar ist – eben das ist «Klaut»!

Und so geht es: Die Protagonisten Theo Hitzig und Bruno Gwschind finden, unterstützt von steuergünstigen Hilfskräften, virtuellen Eingang in die Ideenfabriken der besten Schweizer Komiker und präsentieren noch nie Gesehenes. Sie kupfern ehrlich ab, sind höchst authentisch, googeln und giggeln so scharf wie ein Screenshot und bieten dem Publikum ein Jenseiterlebnis der besonderen Art. – Ein rasantes Spektakel, urkomisch, raffiniert, verspielt und «fadegrad»; ein Muss für Humorfreaks, ein Genuss für alle Menschen, die ihre Fröhlichkeit nicht gestohlen haben.

*PS: Auch dieser Beitrag ist aus dem Internet geklaut.*

**Samstag, 25. Oktober, 20.15 Uhr, KulturBar 19.30 Uhr**

Schwertsaal

Eintritt: Fr. 30.– / Legi 20.–

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44

Eine Veranstaltung der agKultur

[www.kulturag.ch](http://www.kulturag.ch)

## Let's Rock!



Nach langem Abwägen hat sich das OK des «Let's Rock», Michael Ardielli (Gründer), Tobias Halbheer (seit dem Anfang als Helfer dabei) und Isa Coderey (neu dabei), dazu entschieden, trotz der roten Zahlen

des letzten Jahres den Musikevent von und für Jugendliche wieder durchzuführen, nun zum vierten Mal.

Als Hauptact spielen «Tempesta», die in Vancouver gerade ein Album aufgenommen haben, und die «Geschwister Zibbz». Auch mit dabei sind «Fueled by grace» mit Mack Schildknecht und «legend 69». Nach den Konzerten gibt es eine kleine Tanzshow und bis drei Uhr morgens legt ein DJ auf. – Mit diesem vielversprechenden Programm wird der ursprünglich aus der Jugendarbeit entstandene und mittlerweile selbständige Event dieses Jahr bestimmt wieder ein voller Erfolg.

**Samstag, 1. November, 18.00 Uhr**

Schwertsaal

Eintritt: Fr. 20.– / 15.–

Weiter Infos unter Facebook «let's rock»